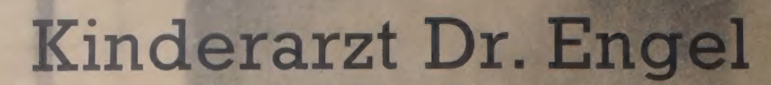

Illustrierter
Film-Kurier
Kinderarzt
Dr. Engel



Kinderarzt Dr. Engel

Regie: Johannes Riemann

Künstlerische Oberleitung: Robert Neppach

Drehbuch: Johannes Riemann, S. S. von Varady, Harald Röbbeling / Kamera: Carl Drews
Bauten: Erich Zander, Karl Weber / Musik: Hans Sommer / Liedertexte: Richard Busch
Aufnahmeleitung: Fritz Kurth, Karl Pawel / Schnitt: Friedel Buckow / Standfoto: Hans Natge
Fachärztliche Beratung: Dr. von Ondarza

Darsteller

Dr. Engel, Kinderarzt . . . . Paul Hörbiger
Maria Winkler, Geigerin . Viktoria v. Ballasko
Hans, ihr Sohn . . . . . Arthur Fritz Eugens
Frau von Wild . . . . Rose Vollborn
Dr. Baumbusch, Tierarzt . . . . Hans Leibelt

Kinder

Inge . . . . Babsi Schulz-Reckewell
Max . . . . Horst Bonnet
Paul . . . . Heinz Wesley

Oskar Dillmann, Inh. d. Café Korso Oskar Sima
Josef Boelke, Musiker . . . . Ernst Legal
Julie, seine Frau . . . . . . Josefine Dora
Direktor Naumann . . . . Walter Steinbeck
Schwester Anna . . . . Menta Egies
Schwester Berta . . . . . . Elisabeth Botz
Peter . . . . Joachim Horn
die kleine „Schwester" Sigrid Tscheuschner
Töchterchen v. Frau v. Wild Christa Westemeyer
in mehreren kleinen Episoden . . Fitti Topp

Ferner wirken mit: Werner Bernhardy, Ernst Behmer, Fanny Cotta, Eva Genschow Kurt Getke, Willi Kaiser-Heyl, Wilhelm Mewes, Max Mothes, Heinz Mukrowsky, Heinz Müller Michael von Newlinsky, Hermann Pfeiffer, Louis Ralph, Josef Reithofer, Rudi Scheere, Theo Stolzenberg, Hans Waschatko und die Clowngruppe Bernhardi Tute & Co.

Ein Johannes Riemann-Film der R. N. Filmproduktion im Verleih der Tobis Rota

TOBIS ROTA



Kinderarzt Dr. Engel wird von seinen kleinen Patienten, von den Schwestern der Klinik und von den Müttern der Kinder geliebt und vergöttert. Wenn er abends im Vortragssaal der Hochschule über „Die Seele des Kindes" spricht, sitzen die Damen der besten Gesellschaft unter den Zuhörern, und Dr. Engel darf froh sein, wenn er mit einiger Verspätung bei seinem Freund, dem Tierarzt Dr. Baumbusch, und ihrer allabendlichen Schachpartie im Café Korso landen kann. Dillmann, der Besitzer des Cafés, hat eine erregte Auseinandersetzung mit Maria Winkler, der Sologeigerin seiner kleinen Kapelle. Er verfolgt sie mit Heiratsanträgen, und nach seiner Meinung müßte Maria froh sein, „ihn zu kriegen", zumal sie doch ein uneheliches Kind habe. Dieses Kind, der kleine Hans, ist krank, und soeben hat Maria die Nachricht bekommen, daß es ihm schlechter geht. Man kann sie nur damit beruhigen, daß der berühmte Kinderarzt Dr. Engel im Café anwesend sei, der ihr sicher helfen würde. Aber Engel wird plötzlich abgerufen, Maria eilt ihm nach, ohne ihn einzuholen, und Dillmann, dem ein paar angetrunkene Gäste wegen der

unterbrochenen Musik eine Szene machen, spricht die fristlose Entlassung Marias aus. – Inzwischen ist der kleine Hans in die Klinik Dr. Engels gebracht worden. Die Frage des Arztes nach dem Vater des Kindes bringt Maria in einige Verlegenheit, doch Dr. Engel schaut sie nur lächelnd an – das sei doch kein Grund, sich zu schämen. – Langsam wird der kleine Patient gesund. Fast hat Dr. Engel Angst vor dem Tag der völligen Genesung des Kindes und damit vor dem Abschied von Maria. Der so frauenscheue Mann hat sich in diesen Tagen Maria genähert. Zu einer Aussprache kommt es jedoch nicht. Maria, die nirgends eine Stellung gefunden hat, wird von ihrer Nachbarin, der Frau ihres Kollegen Boelke, gedrängt, Dillmann zu heiraten, bloß um aus dem Dilemma herauszukommen, aber immer noch







hat sie die Hoffnung, Engel könnte noch das erlösende Wort sprechen. Sie ahnt, daß der schüchterne und stille Mann sie liebt, doch auch dann, als sie zu Engel in die Klinik geht, läßt der Arzt die Stunde der Entscheidung ungenützt verstreichen. Völlig entmutigt gibt Maria Dillmann ihr Jawort. Am kommenden Abend soll die Verlobung sein. – Wie kann Engel gutmachen, was er versäumte? Eine befreundete Dame, die er um Rat befragt, zeigt ihm etwas ironisch lächelnd den Weg: man kauft Rosen, überreicht sie der Auserwählten und umarmt sie! Dr. Engel geht ins Café Korso und gerät mitten in den Verlobungstrubel hinein. Als er von Dillmann an Marias Tisch herüberkomplimentiert wird, rennt Maria davon. – Der kleine Hans hat sich in der Abwesenheit der Mutter mit Wasser übergossen und sich so ins Bett gelegt. Er „spielt krank", damit der gute Onkel Doktor geholt werden muß. Und es gelingt ihm wirklich, die aufgeregte Mutter zu täuschen. Nur nicht Dr. Engel rufen! Jeder andere Arzt sei ihr recht. Frau Boelke, die Nachbarin, trifft jedoch vor der Haustür Dr. Engel, den eine innere Unruhe hierhertrieb, und jetzt eilt er zu dem kleinen „Patienten" und zu Maria. Der kleine Schwerenöter erspart den Liebenden das letzte Wort, sie reichen sich die Hände, und Hans schiebt lächelnd die Nachbarsleute aus dem Zimmer. Das Glück braucht keine Zeugen.

Marschlied

Musik: Hans Sommer **Text: Richard Busch**

Klingt von ferne Marschmusik,
Jedes junge Herz im Augenblick sich freut.
Oh wie gern macht man mit,
Voller Rhythmus und voll Schneid.
Tschingbum, Deideldeideldeideldideldideldidelbumbumbum.
Alle, alle, alle machen mit bei der Musik.
Tschingbum, Deideldeideldeideldideldideldidelbumbumbum.
Alle, alle, alle kennen schon den Ton.





Nr. 2583
Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag: Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68